

**Zeitschrift:** Schweizerische Gehörlosen-Zeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe  
**Band:** 30 (1936)  
**Heft:** 13

**Rubrik:** zur Erbauung

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 08.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Bern, 1. Juli 1936

Schweizerische

30. Jahrgang

# Behörlosen - Zeitung

Organ der Schweiz. Gehörlosen und des „Schweiz. Verbandes für Taubstummehilfe“

Erscheint am 1. und 15. jeden Monats

Redaktion und Geschäftsstelle:  
A. Lauener, Gesellschaftsstr. 27, Bern

Postcheckkonto III/5764 — Telefon 27.237

Nr. 13

Abonnementspreis:  
Schweiz jährlich 5 Fr., Ausland 6 Mark  
Inserktionspreis:  
Die einspaltige Petitzeile 30 Rp.  
Kleinere Artikel 4 Tage vor Erscheinen

## Zur Erbauung

### Morgen ist's Sonntag.

Es blühen schon die Nelken  
und die Rosen noch mehr,  
und morgen ist's Sonntag,  
und das freut uns so sehr.

Sechs Tage voll Arbeit,  
müde Fuß' und müde Händ',  
aber morgen ist's Sonntag,  
da hat's Plagen ein End'.

Am Werktag seufzt mancher  
und hat's böß auf der Welt,  
aber morgen ist's Sonntag,  
da spaziert man ins Feld.

Dann kling't auf den Höhen,  
und es läutet im Tal,  
ja, morgen ist's Sonntag,  
drum freu' dich einmal!

Johanna Spyrli.

### Sonntag Vormittag auf einem Bauernhof.

Der Sonntag kam am Himmel herauf hell,  
klar, wunderschön. Die dunkelgrünen Gräs-  
lein hatten mit Laufränzlein ihre Stirne ge-  
schmückt. Sie funkelten und dufteten wie  
Bräutlein in Gottes unermesslichem Tempel.  
Tausend Finken, tausend Amseln, tausend  
Vögelchen sangen ihre Sonntagslieder. Ernst  
und feierlich sahen die alten Berge auf das  
Land nieder. Hoch über ihnen erhob sich die  
Sonne und spendete in funkelnden Strahlen  
ihren Segen.

Der tausendstimmige Gesang hatte den  
Bauern früh geweckt. Er wandelte andächtig  
über Feld. Er durchging das mächtige Gras.  
Am üppigen Kornacker und am wohlgepfleg-  
ten Pflanzplatz blieb er sinnend stehen. Er  
betrachtete die schwellenden Kirschen und die  
kleinen Früchte an den Bäumen mit Kernobst.  
Hier band er etwas auf und dort las er etwas  
Schädliches ab.

Wohl freute sich der Bauer der kommenden  
reichen Ernte. Aber mehr noch dachte er an  
den Schöpfer all dieser Dinge. „Die Erde ist  
voll seiner Güte, und seine Herrlichkeit und  
Weisheit ist jeden Morgen neu. Gott sei Lob  
und Dank. Ich und mein Weib und meine  
Kinder, wir wollen dem Herrn dienen. Wohl  
sind wir nur arme Sünder und haben  
einen geringen Anfang von Gottseligkeit. Aber  
wir haben doch ein Herz zu ihm, vergessen  
ihn nie tagelang und sind ihm für Speise und  
Trank dankbar von Herzensgrund.“ So sann der  
Bauer und erfreute sich an Gottes schöner Welt.

Lange verweilte sich der Bauer so. Die  
Mutter wollte schon lange zum Morgeneffen  
rufen. Aber der Vater war noch nicht da.  
Endlich kam er zur Küchentür herein. „Mit  
wem hast du dich wohl wieder verdampet?“  
fragte ihn seine Frau freundlich. Da sagte  
er ernsthaft: „Mit dem lieben Gott!“ Gar  
sinnig sah ihn seine Frau an; fast wäre ihr  
das Augewasser gekommen. Nach dem Essen  
fragte der Bauer: „Wer geht in die Predigt?“  
Die Mutter sagte, sie habe sich schon darauf  
vorbereitet, und mehrere Kinderstimmen rie-  
fen: „Mutter, ich will auch mit.“ So ein  
Sonntag Morgen ist ein Segen für die ganze  
Familie.

Nach J. Gotthelf.